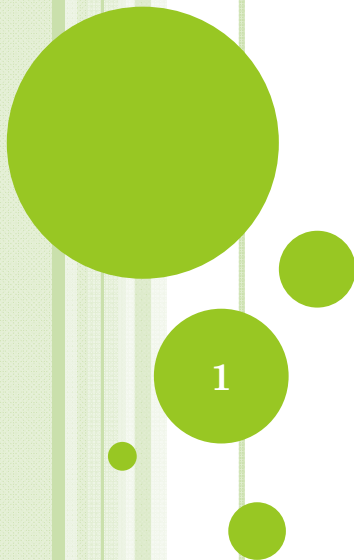


Stigma und psychische Erkrankungen

Angehörige als Mitbetroffene

Edwin Ladinser
16.10.2018



STIGMATISIERUNG MIT-ERLEBEN ERFAHRUNGEN

- Angehörige sind Schuld an der Erkrankung
- Psychische Erkrankung und Führerschein
- Angehörige sind Verantwortlich für das Tun der erkrankten Menschen
- Psychisch kranke Schulter? „Der Psychisch Kranke“ als Patient

2



STIGMA-KONZEPT

NACH BRUCE LINK UND JO PHELAN

- 1. Unterscheidung und Etikettierung
- 2. Verknüpfung mit negativen Eigenschaften
- 3. Unterscheidung in „wir“ und „die“
- 4. Statusverlust und Ausgrenzung
- ⇔ Machtgefälle

3

Link, B.G.; Phelan, J. C., 2001: Conceptualising Stigma. Annual Review of Sociology, 2001, vol. 27, 363–385.



STIGMA-KONZEPT

NACH BRUCE LINK UND JO PHELAN

1. Unterscheidung und Etikettierung

- Unterschiede werden wahrgenommen (Hautfarbe, Haarfarbe, Geschlecht, Verhalten, Gruppenzugehörigkeit, ...)
- Welcher Unterschied relevant ist, variiert nach Zeit und Ort (in einer Situation kann ein Merkmal irrelevant sein, in einer anderen ein Stigma-Label)

2. Verknüpfung mit negativen Eigenschaften

3. Unterscheidung in „wir“ und „die“

4. Statusverlust und Ausgrenzung

⇔ Machtgefälle

4



STIGMA-KONZEPT

NACH BRUCE LINK UND JO PHELAN

1. *Unterscheidung und Etikettierung*
2. *Verknüpfung mit negativen Eigenschaften*
 - *Etikett wird mit einem fertigen Satz negativen Stereotypen verbunden*
 - *Form der „kognitiven Effizienz“*
3. *Unterscheidung in „wir“ und „die“*
4. *Statusverlust und Ausgrenzung*
⇔ *Machtgefälle*

5



STIGMA-KONZEPT

NACH BRUCE LINK UND JO PHELAN

1. Unterscheidung und Etikettierung
2. Verknüpfung mit negativen Eigenschaften
3. Unterscheidung in „wir“ und „die“
 - „die“ sind grundsätzlich anders
 - Nicht Person mit einem Etikett, sondern personifiziertes Etikett („Schizophrener“)
 - Erleichtert die ungestrafte Zuschreibung negativer Attribute
4. Statusverlust und Ausgrenzung
 - ⇔ Machtgefälle

6



STIGMA-KONZEPT

NACH BRUCE LINK UND JO PHELAN

1. Unterscheidung und Etikettierung
 2. Verknüpfung mit negativen Eigenschaften
 3. Unterscheidung in „wir“ und „die“
 4. Statusverlust und Ausgrenzung
 - Konsequenz aus den ersten drei Punkten
 - Betrifft wesentliche Lebensbereiche (Wohnen, Partnerschaft, Beruf, med. Versorgung, ...)
 - Individuelle, strukturelle und „selbst“-Diskriminierung
- ⇔ Machtgefälle

7



STIGMA-KONZEPT

NACH BRUCE LINK UND JO PHELAN

1. Unterscheidung und Etikettierung
2. Verknüpfung mit negativen Eigenschaften
3. Unterscheidung in „wir“ und „die“
4. Statusverlust und Ausgrenzung

⇔ Machtgefälle

- Notwendige Voraussetzung für Stigmaprozess
- Bsp. „pill pushers“
- Keine Stigmatisierung ohne die Macht, negative Konsequenzen durchzusetzen

8

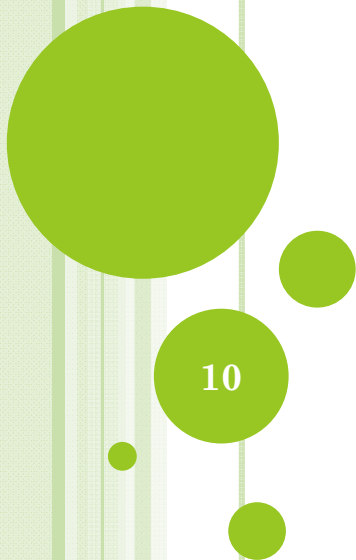


KEINE MACHT DEM STIGMA

ANSATZPUNKTE

- **Machtgefälle** (UN-Konvention, Chancengleichheitsgesetz, Patientenanwaltschaft, Menschenrechtsbeirat, Dialog, Peer-BeraterInnen, Selbsthilfe, ...)
- **Satz negativer Stereotype** (neue Zuschreibungen / Verständnis für psychisch erkrankte Menschen)
- **Etiketten** (abschaffen der Etiketten im Gesundheits- und Sozialbereich)
- **Diskriminierung** (Abbau der Selbst-Diskriminierung, der strukturellen und individuellen Diskriminierung)

**VIELEN DANK
FÜR IHR INTERESSE**



**HILFE FÜR ANGEHÖRIGE
PSYCHISCH ERKRANKTER**

